Heimatmuseum Seelze

25 Jahre

1991
2016

25 Jahre Heimatmuseum Seelze 1991 2016

Erinnerungen und Bilanz

Museumsverein für die Stadt Seelze e.V.

Inhalt

Grußwort Knut Werner, Vorsitzender 5
Grußwort Detlef Schallhorn, Bürgermeister der Stadt Seelze 6
Grußwort Elke Meyer M.A., Referentin des MVNB 7
Der Vorläufer: Letters Heimatstube 1964 - 1991 8
Museumsverein und Heimatmuseum 1991 - 2016 10
Die Anfänge 10
Entwicklung der Dauerausstellung 14
Unsere Sonderausstellungen und Begleitveranstaltungen 16
Übersicht Sonderausstellungen 1991 - 2016 22
Veröffentlichungen 26
Exkursionen 27
Museumstage 28
Trauzimmer des Standesamtes Seelze im Heimatmuseum 32
Schule wie vor 100 Jahren im Heimatmuseum 34
Von Sammlungen und Sammlern 38
Rückblick auf 25 Jahre Mitarbeit im Heimatmuseum 40
Der Museumsverein und sein Vorstand 41
Übersicht Museumsleitung und Vorstand 1991 - 2016 42
Museumsregistrierung und Museumsgütesiegel 44
Öffentlichkeitsarbeit 45
Freunde und Förderer des Heimatmuseums 46
Impressum 46

Grusswort Vorsitzender

Liebe Mitglieder des Museumsvereins,
liebe Leserinnen und Leser,

Am 24. April 1991 gründeten Seelzer Bürgerinnen und Bürger den Museumsverein für die Stadt Seelze, der seitdem Im Sande 14 im Seelzer Stadtteil Letter das Heimatmuseum betreibt. Es folgte die Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Hannover. Der erste Vorsitzende des Vereins war Karl-Heinz Pfeiffer, erster Museumsleiter Wolfgang Mathyl.
Der Museumsverein hat sich ein Leitbild gegeben. In der Präambel dazu heißt es u.a. wörtlich: „Der Museumsverein hält mit dem Heimatmuseum die Geschichte der Stadt Seelze, ihrer einzelnen Stadtteile und ihrer Bewohner lebendig. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen das Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln von Zeugnissen der Stadt-, Regional-, Kultur- und Zeitgeschichte.“
Das Gebäude des Heimatmuseums ist ein Vierständer-Fachwerkhaus aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Laufe der 25jährigen Geschichte konnte das gesamte Erdgeschoss des Hauses angemietet werden, um der Dauerausstellung und den Sonderausstellungen Platz zu geben.
Im Laufe der 25 Jahre wurden über 80 Sonderausstellungen gezeigt, über 20 Museumstage veranstaltet. Das Museum arbeitet seit langem nach den Standards, die auch weit größere Museen erfüllen müssen. Es war das erste privatrechtlich geführte Museum in Niedersachsen, das schon 2007 - für die Zeit bis 2014 - zertifiziert worden ist. Und wir sind stolz darauf, dass wir jetzt, in unserem Jubiläumsjahr, das Museumsgütesiegel bis 2022 bekommen haben.
Wir haben in diesem Jahr viel vor. Wir freuen uns auf den Museumstag am 30. Juli und die zahlreichen Ausstellungen.
Unser Museum ist ein Museum „zum Anfassen“. Es lädt zum Betreten einer alten Schusterwerkstatt und eines Friseurladens aus den 1920er Jahren ein. Unsere Museumslehrer unterrichten Schulkinder in dem ca. 100 Jahre alten Klassenzimmer über „Schule damals“. Die „Gute Stube“ aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, das Klassenzimmer und die große Diele sind Trauzimmer des Standesamtes der Stadt Seelze.
Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, Freunden und Förderern des Vereins, die dazu beigetragen haben, dass wir auf eine erfolgreiche 25-jährige Museumsarbeit zurückschauen können.

Knut Werner, Vorsitzender

Grusswort Bürgermeister der Stadt Seelze

Als auf Initiative von Wolfgang Mathyl vor 25 Jahren der Museumsverein für die Stadt Seelze e.V. gegründet wurde, hätte wohl noch niemand die Prognose gewagt, dass das 1991 gerade in der Entstehung begriffene Heimatmuseum Seelze sich einmal zu einem der profiliertesten ehrenamtlich geführten Museen in Niedersachsen entwickeln würde.
Wolfgang Mathyl und sein Mitstreiter und Nachfolger als Museumsleiter Karl-Heinz Pfeiffer haben unendlich viel Arbeit, Phantasie und Herzblut in dieses Projekt investiert. Und viele, viele andere, die ich hier nicht alle nennen kann, haben in den letzten 25 Jahren das Ihre beigesteuert, um aus dem Heimatmuseum das zu machen, was es heute ist: ein kulturelles Aushängeschild für die Stadt Seelze, beachtet und bekannt weit über die Stadtgrenzen hinaus. Nicht zuletzt die Tatsache, dass das Museum 2007 als eines der ersten kleinen Museen in Niedersachsen mit dem Gütesiegel des Museumsverbandes und des Wissenschaftsministers ausgezeichnet wurde und dass dieses Qualitätszertifikat 2015 erneuert wurde, macht deutlich, was hier für großartige Arbeit für Seelze geleistet wird.
Im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Seelze danke ich all denen sehr herzlich, die zur 25-jährigen Erfolgsgeschichte des Heimatmuseums beigetragen haben! Gleichzeitig wünsche ich dem Museumsverein auch für die Zukunft die Unterstützung und den Zuspruch vieler interessierter Menschen aus Seelze, um die umfangreichen Aufgaben zu bewältigen, die nötig sind, um die ehrenamtliche Museumsarbeit auf hohem Niveau fortzusetzen.

Detlef Schallhorn
Bürgermeister

seelze
Stadt mit Schwung

Grusswort Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V.

Das Heimatmuseum Seelze ist ein kleines, aber ein ganz besonderes Heimatmuseum!

Im Jahr 1991 als Nachfolger der Heimatstube Letter gegründet, konnte das Heimatmuseum Seelze schon früh ein überzeugendes und tragfähiges Konzept umsetzen. Es bildete inhaltliche Schwerpunkte zur Entwicklung der Stadt Seelze und ihrer Ortschaften und stellte sich zur Aufgabe, dem heimischen Publikum geschichtliche Zusammenhänge zu vermitteln. Diese Bestimmung als Gedächtnisort erfüllt das Heimatmuseum Seelze vorbildlich.
Erfolgreiche Sonderausstellungen zu lokalgeschichtlichen Themen sind ein weiteres Charakteristikum der Museumsarbeit. Das Heimatmuseum hat begleitend zu seinen Sonderausstellungen schon zahlreiche Schriften veröffentlicht. Bemerkenswerte Forschungsergebnisse werden somit einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Das Heimatmuseum leistet auch hier in hervorragender Weise regionale Schwerpunktarbeit.
Dieses konzeptionelle Denken und das sachorientierte und professionelle Arbeiten der vielen ehrenamtlichen Akteure haben schließlich auch zum Erfolg bei der Museumsregistrierung des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen geführt. Mit diesem Zertifizierungsverfahren wird dem Museum von einer unabhängigen, überregional besetzten Kommission bestätigt, die Ziele erreicht zu haben, die in den Standards für Museen des Deutschen Museumsbundes formulierten werden.
Schon die erste Bewerbung im Pilotprojekt zur Museumsregistrierung 2006 wurde mit der Auszeichnung „Registriertes Museum“ gekrönt. Auch 2015 konnte das Museum in der Re-Zertifizierung wieder die Belobigung mit einem „Museumsgütesiegel“ erlangen.
In vorbildlicher Weise und mit großem Engagement der ehrenamtlich tätigen Kräfte ist es damit nachweislich gelungen, mit dem Heimatmuseum eine Attraktion für den Ort zu schaffen, das einheimische und auswärtige Gäste gleichermaßen anzieht.
Bereits 1992 trat das Heimatmuseum Seelze in den Museumsverband für Niedersachsen und Bremen ein. Der Museumsverband hat das Heimatmuseum stets wohlwollend begleitet und fachlich unterstützt. Es ist inzwischen zu einem gelungenen Vorzeigebeispiel eines lebendigen, mustergültigen und fortschrittlichen Heimatmuseums geworden. Mittlerweile stehen die Mitarbeiter/-innen auch selbst für die Beratung kleiner Museen zur Verfügung.

Der Museumsverband für Niedersachsen und Bremen gratuliert den ehrenamtlichen Aktiven und wünscht dem Heimatmuseum Seelze auch für die Zukunft viel Erfolg.

Elke Meyer M.A. Referentin des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen

Der Vorläufer: Letters Heimatstube 1964 - 1991

Letter war noch selbständige Gemeinde, als am 29. November 1964 im ehemaligen Schulhaus an der damaligen Dorfstraße (heute Stöckener Straße) auf Initiative der Ortsgruppe Letter des Heimatbundes Niedersachsen eine Heimatstube eröffnet wurde. Sie bildete den Ursprung, aus dem sich unser heutiges Heimatmuseum für die ganze Stadt Seelze entwickelt hat.
In ihr sollte nach den Worten des damaligen Bürgermeisters Hermann Röber „die Geschichte des Ortes Letter Leben und Gestalt erhalten“. Hier fanden die nach und nach zusammengetragenen historischen Exponate eine erste gemeinsame Unterbringung und die Möglichkeit zur Ausstellung.

Luise Sandmann (rechts), die Leiterin der ersten Heimatstube, begutachtet mit einer Helferin ein altes Plättbrett. (Eröffnung 29.11.1964)

Die Entstehung dieser heimatkundlichen Sammlung war in erster Linie dem Lehrer Ernst Bock zu verdanken, der seit 1906 an der Volksschule in Letter

Ehemaliges Schulhaus Stöckener Str. 9, in dem die Heimatstube Letter 1964 in bescheidenen Räumen begann.

tätig war. Er hat vor allem bewirkt, dass in Letter viele urgeschichtliche Funde gesichert wurden. Dabei arbeitete er eng mit dem damaligen Provinzialmuseum Hannover, dem heutigen Landesmuseum, zusammen. Bis zu seinem Tod am 29. März 1961 führte er den Vorsitz der 1907 gegründeten Ortsgruppe Letter des Heimatbundes.

Sein Nachfolger war August Paetel, erste Leiterin der Heimatstube Letter war Luise Sandmann. Sie riefen die Letteraner auf, alte Haushaltsgegenstände und herkömmliches Handwerkzeug zur Verfügung zu stellen. So manches damals eingeworbene Objekt gehört auch heute noch zum Bestand des Heimatmuseums. Die Sammlung war so erfolgreich, dass die Gemeinde Letter 1969 für die vergrößerte Ausstellung zwei weitere Räume in demselben Gebäude zur Verfügung stellte.

Durch die Erweiterung gab es auch genügend Platz für eine besondere Neuerwerbung. Im Juli 1971 konnte August Paetel die Einrichtung einer Wohnstube aus der Zeit um 1900 präsentieren. Stifterin war die verstorbene Letteranerin Lina Dieckmann. Die Möbel zieren bis heute die „Gute Stube“ im Seelzer Heimatmuseum.

Die Heimatstube musste im November 1976 die Räumlichkeiten in der alten Dorfschule wegen Baufälligkeit aufgeben und erhielt von der Stadt neue Räume im Schulzentrum Letter am Hirtenweg. Diese waren größer und moderner und boten damit mehr Platz für die Ausstellung.

Sonderausstellung in der Heimatstube „140 Jahre Eisenbahn in Seelze“(1987)

Ortsbürgermeister Wilfried Röver bei der Eröffnung der Heimatstube im Hirtenweg (9.1.1977)

Museumsverein und Heimatmuseum 1991 - 2016

Die Anfänge

Ende der 1980er Jahre zeichnete sich ab, dass die Heimatstube Letter ihre Räumlichkeiten am Hirtenweg in Letter aufgeben musste, da diese für schulische Zwecke benötigt wurden.

Im Sommer 1990 wurden die Sammlungen der Heimatstube eingelagert. Eine Entscheidung der Stadt Seelze über geeignete Räume stand noch aus. Wolfgang Mathyl, seit 1985 Leiter der Heimatbund-Ortsgruppe und der Heimatstube Letter, entwickelte Überlegungen, die heimatkundliche Arbeit auf eine breitere Basis zu stellen und alle 11 Stadtteile der 1974 durch die Gebiets- und Verwaltungsreform in Niedersachsen gegründete Großgemeinde, seit 1977 Stadt Seelze, einzubeziehen. Da dies durch die Ortsgruppe Letter des Heimatbundes Niedersachsen auf Dauer nicht zu leisten war, warb Wolfgang Mathyl dafür, einen Museumsverein zu gründen, der Träger eines Heimatmuseums für die ganze Stadt Seelze sein sollte.

Zur gleichen Zeit konnte ein neuer, dauerhafter Standort für das zukünftige Heimatmuseum gefunden werden. Das Ehepaar Jäkel bot der Stadt Räume in ihrem Haus im Stadtteil Letter, Im Sande 14, zur Miete an. Das 1856 als Vierständer-Fachwerkhaus für einen Schuhmacher errichtete Gebäude war

für den Betrieb des zukünftigen Heimatmuseums gut geeignet. Die Stadt mietete deshalb die Räumlichkeiten im Erdgeschoß des Fachwerkhauses und ließ sie durch Handwerker des Städtischen Betriebshofes herrichten.
Dem zukünftigen Heimatmuseum standen nach Beendigung der Arbeiten ca. 106 m² Ausstellungsfläche zur Verfügung.
Am 24. April 1991 wurde in einer Versammlung mit mehr als 40 Teilnehmern in der damaligen Gaststätte „Biergarten“ in der Schulstraße in Letter die Gründung des Museumsvereins für die Stadt Seelze einstimmig beschlossen. 35 der Anwesenden traten sofort als Mitglied in den Verein ein. Die Vereinssatzung nannte als Zweck des

Vereins die Errichtung, Unterhaltung und Förderung eines Heimatmuseums für die Stadt Seelze, als dessen Grundstock die Sammlungen der ehemaligen Heimatstube Letter übernommen wurden. Neben Wolfgang Mathyl als Museumsleiter wurden Karl-Heinz Pfeiffer als Vorsitzender, Manfred Gallwitz als stellv. Vorsitzender, Ingrid Kretschmann als Schriftführerin und Maria-Elisabeth Ringhoff als Kassenwartin gewählt.

Nach Abschluss der Umbauarbeiten wurden die neuen Museumsräume dem Museumsverein offiziell zur Nutzung übergeben. In einem später - am 31. März 1993 - geschlossenen Vertrag überließ die Stadt Seelze dem Museumsverein die gemieteten Räumlichkeiten bis zum 31. August 2002; in der Folgezeit wurde der Vertrag bis 2023 fortgeschrieben. Die Stadt übernahm außerdem die Miet- und Mietnebenkosten, die Energiekosten sowie die Versicherungsbeiträge. Damit war die finanzielle Basis für den Betrieb und die Unterhaltung des Heimatmuseums gesichert.

Gründungsvorstand „Museumsverein für die Stadt Seelze e.V. (1991)
v.l. Manfred Gallwitz, Maria-Elisabeth Ringhoff, Karl-Heinz Pfeiffer, Ingrid Kretschmann, Wolfgang Mathyl

„Gute Stube“ um 1900

Im Mai/Juni 1991 wurde das neue Heimatmuseum nach der Konzeption von Wolfgang Mathyl eingerichtet. Für die Dauerausstellung standen fünf Räume zur Verfügung. Die Diele war für zukünftige Sonderausstellungen vorgesehen.

Zur Dauerausstellung gehörten die „Gute Stube“ aus der Zeit um 1900, eine alte Schuhmacherwerkstatt sowie Gegenstände aus den Sammlungsgebieten Friseur - Bader - Wundarzt, Vor- und Frühgeschichte in Seelze, Schule damals, Eisenbahn in Seelze, Zimmererhandwerk sowie Hausschlachtung, Vorratswirtschaft, ländliches Haushalten und Textilien.

Am 21. Juni 1991 fand die feierliche Eröffnung des Heimatmuseums im Musik-Raum der Brüder-Grimm-Schule statt. Daran nahmen zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und interessierte Seelzer Bürger teil.

Im Eröffnungsreferat wies Frau Ute Bertrang, Historikerin des Niedersächsischen Heimatbundes, darauf hin, wie wichtig ein Heimatmuseum für das kulturelle Leben einer Stadt und für das geschichtliche Bewusstsein ihrer Bürger ist. „Heimatmuseen können Dinge, die große Museen nicht leisten können; sie bewahren Erhaltenswertes fast zum Nulltarif; sie können Impulse geben.“

Grußworte sprachen der damalige Bürgermeister Horst Niebuhr, der Kreistagsabgeordnete Rolf Schieke und der Ortsbürgermeister von Letter Wilfried Röver. Zur Eröffnungsfeier wurden dem Museumsverein zahlreiche Spenden von Organisationen, Betrieben und Banken überreicht. Mit den Spenden wurden dringend benötigte Ausstellungsvitrinen angeschafft.

Festkleidung um 1900

Werkstatt eines Schuhmachers

Von jetzt an war das Museum an fast jedem Sonntag von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Dafür standen immer Mitglieder und auch andere interessierte Seelzer bereit, im Museum Aufsicht zu führen und Fragen der Besucher zu den Ausstellungen zu beantworten. Gruppen erhielten an den Werktagen nach telefonischer Anmeldung die Möglichkeit, sich durch das Museum führen zu lassen. Viele Mitglieder engagierten sich bei der Planung und Durchführung von Sonderausstellungen, Museumstagen, Exkursionen, an der Vervollständigung der Sammlungen und deren Archivierung.

Aussteuertruhe um 1900

Entwicklung der Dauerausstellung

In den folgenden Jahren war es möglich, die Dauerausstellung räumlich und thematisch auszuweiten.
1995 erwarb der Museumsverein Einrichtungsgegenstände eines Friseurladens aus den 1920er Jahren und baute sie in einem eigenen Raum auf. Sachspenden aus letterschen Friseurbetrieben vervollständigten die Einrichtung - bis hin zu einer originalen Registrierkasse, die dem Museum Ende 2015 geschenkt wurde.

„Friseurstube“ aus den 1920er Jahren

Nach dem Erfolg der Sonderausstellung „Schule damals“ im Jahre 1999 wurde ein Klassenzimmer im Stil und mit den Möbeln und Lehrmitteln der alten Dorfschule eingerichtet, das zu einem besonderen Anziehungspunkt des Museums wurde.
Als Tischlermeister Jäkel 2000 seinen Betrieb aufgab, bot sich die Gelegenheit, einen Teil der früheren Tischlerwerkstatt für das Museum anzumieten, wodurch sich die Ausstellungsfläche um 40 m² vergrößern ließ. Da sich die Stadt Seelze nicht in der Lage sah, den bestehenden Mietvertrag zu erweitern, schloss der Museumsverein den Mietvertrag über die neuen Räumlichkeiten, gekoppelt an die Laufzeiten des städtischen Vertrages, auf eigene Kosten mit Herrn Jäkel ab.
In dem neuen Ausstellungsraum werden seitdem unter der Überschrift „Leben in Seelze“ ausgewählte Abschnitte aus der Entwicklung der elf Ortschaften dargestellt, die heute die Stadt Seelze bilden. So werden Funde aus der frühen Besiedlung, historisches land- und hauswirtschaftliches Gerät sowie Exponate, die die Arbeit auf dem Rangierbahnhof und in der für Seelze charakteristischen chemischen Industrie veranschaulichen, gezeigt.

2007 wurde ein neues Konzept für die Dauerausstellung „Leben in Seelze“ erarbeitet und umgesetzt, das auch die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg abbildet. Für jeden Seelzer Stadtteil liegt eine Broschüre aus, ergänzt durch ein Luftbild von 2002. Die Broschüren erfassen die Zeit bis in die Gegenwart.

Außerdem wurden Teile von stadtgeschichtlichen Ausstellungen in die Dauerausstellung „Leben in Seelze“ integriert. So sind z.B. aus der Ausstellung „Woher wir kommen“ (2007) Gegenstände zu sehen, die an die Heimat von Menschen erinnern, die in den vergangenen Jahrzehnten nach Seelze zugewandert sind.

Die Dauerausstellung „Leben in Seelze“ ist „fließend“ und wird, wie auch die anderen Räume, immer wieder verändert, um temporär neue Schwerpunkte zu setzen und der Fülle der Stadtgeschichte Raum zu geben. Mit dem Einsatz digitaler Bildschirme ist es möglich, die Ausstellungsfläche noch besser zu nutzen und anhand von Fotoschauen die Stadtgeschichte lebendig zu gestalten.
2010 konnte dank eines großzügigen Sponsorings für das Heimatmuseum ein neues, museumsgerechtes Beleuchtungskonzept erarbeitet und die Beleuchtung mit fachlicher Unterstützung überwiegend in Eigenhilfe installiert werden.

Unsere Sonderausstellungen und Begleitveranstaltungen

Schon im Eröffnungsjahr 1991 präsentierte das Heimatmuseum zwei Sonderausstellungen. Bis 2016 wurden weitere 80 Sonderausstellungen veranstaltet, jährlich also im Schnitt drei bis vier.
Bald wurde es zur Regel, dass die großen Sommerausstellungen besonderen Ereignissen oder Themen der heimatlichen Geschichte gewidmet wurden und die Winterausstellungen weihnachtlichen Bezug hatten. Dazwischen wurden handwerkliche und landwirtschaftliche Traditionen, moderne und ältere Kunst und vielfältige private Sammlungen gezeigt. Dadurch konnten auch immer wieder neue Besucherkreise gewonnen werden.
Die stadtgeschichtlichen Ausstellungen entstanden immer in „Teamarbeit“, da hierfür ein zeitlich umfangreicher Recherche- und Forschungsaufwand erforderlich war. Ohne die enge Zusammenarbeit mit Norbert Saul, Archivar der Stadt Seelze und Vereinsmitglied, wären die stadtgeschichtlichen Ausstellungen in dieser hohen Qualität nicht zustande gekommen. Er hält ein fast unerschöpfliches Wissen und Material zur Seelzer Stadtgeschichte, zu wichtigen Jubiläen und Familiengeschichten bereit, auf das der Museumsverein immer wieder zugreifen konnte. Er hat nicht nur sein Wissen eingebracht, sondern auch aktiv an den Vorbereitungen mitgearbeitet, Ideen entwickelt, geforscht, Ausstellungstexte und Broschüren geschrieben und vieles mehr.

„Woher wir kommen“ - Schülerprojekt der Humboldt-Schule Seelze (2007)

Die vom Umfang her größte stadtgeschichtliche Ausstellung war „Woher wir kommen - 150 Jahre Zuwanderung nach Seelze“, initiiert von Horst Henze. Mehr als zweieinhalb Jahre dauerten die Vorbereitungen. Mehr als 150 Personen haben daran mitgearbeitet. Studierende des Historischen Seminars der Leibniz Universität Hannover unter der Leitung von Prof. Karl-Heinz Schneider haben für die Ausstellung geforscht. Die Ergebnisse wurden in der „Nacht der Wissenschaft 2006“ an der Universität Hannover präsentiert und sind in die Ausstellung eingeflossen. Im Rahmen dieser Ausstellung gab es weiterhin drei spannende Schülerprojekte.

„Grand Couronne und Seelze - zwei Partnerstädte“ war die bisher einzige zweisprachige Ausstellung. Sie wurde sowohl im Heimatmuseum Seelze als auch in Grand Couronne gezeigt.

Die Themen-Ausstellungen zeigten eine oder mehrere Sammlung, altes Handwerk, dokumentierten technische Entwicklungen, erinnerten an Jubiläen oder präsentierten einfach nur - wie die Weihnachtsausstellungen - schöne Dinge. Viele Themen-Ausstellungen beinhalteten auch stadtgeschichtliche Bezüge wie die Ausstellungen über das Schneiderhandwerk, den Zuckerrübenanbau im Calenberger Land oder den Maler Adolf Wissel aus Velber.

Prof. K.-H. Schneider mit Studenten im Museum zur Vorbereitung der Ausstellung „Woher wir kommen“ (2002)

Die erfolgreichste Themen-Ausstellung war die LEGO-Ausstellung (2004). Die prächtigste Ausstellung waren die Fächer (2008). Die fröhlichste Ausstellung waren die Drehorgeln von Claus Weber (2010), der während der Ausstellung jeden Sonntag seine Drehorgeln spielte und die Besucher zum Mitsingen oder zu einem Tänzchen motivierte.

„LEGO - Kinderspiel und Sammlerwelten“ (2004)

2007 wurde das Ausstellungskonzept um einen dritten Schwerpunkt „Kunst im Museum“ erweitert. Mit dieser losen Reihe von Ausstellungen bietet der Museumsverein Künstlerinnen und Künstlern aus Seelze und der näheren Umgebung ein Forum für ihre vielfältigen Arbeiten.

Das Heimatmuseum versteht sich auch als Ort der Begegnungen. Daher gab es zu vielen Ausstellungen Begleitveranstaltungen: u.a. Filmabende, LEGO-Bauwettbewerbe, Märchen-Matinee (Horst Niebuhr, Norbert Saul), Künstlercafé, Fachvorträge über „Fächer“, „Eisenbah-

„Kamille, Löwenzahn und Dill“ (2001)
Hans-Joachim Böttcher(re)

nerleben vor 100 Jahren“ (Horst Henze), „Migration am Beispiel von Seelze“ (Prof. K.-H. Schneider), deutsche Mitbürger aus der ehemaligen UdSSR erzählten Geschichten, Lesungen aus Feldpostbriefen (Horst Henze, Norbert Saul, Rainer Künnecke).
Wo immer es sich anbot, gab es „Mitmach“-Angebote für Kinder wie Mal-, Bastel- und Spielnachmittage, Märchenquiz, Suchspiele oder Vorleseaktionen (Rainer Künnecke, Norbert Saul).

2005 brachten viele Seelzer Musik- und Gesangvereine im Rahmen der Ausstellung „Musik und Gesang in Seelze“ mit ihren Darbietungen das Heimatmuseum zum Klingen.

Die Sommerausstellung in unserem Jubiläumsjahr ist dem Mittellandkanal gewidmet, dessen Seelzer Teilstück vor hundert Jahren fertiggestellt wurde.

„Musik und Gesang in Seelze“ Liedertafel Letter (2005)

„Seelze zügig - 100 Jahre Rangierbahnhof Seelze“ (2009)

Seit 1994 wird die Zahl der Besuche in einem Gästebuch des Museums erfasst. Es waren insgesamt über 80.000 Besuche. Dabei lässt sich allerdings nicht feststellen, welche Gäste das Museum wegen der Dauerausstellung oder wegen einer bestimmten Sonderausstellung besucht haben, zumal auch noch andere Gründe, z.B. die Teilnahme an einer Unterrichtsstunde über „Schule damals“ oder an einer Trauung im Museum, eine Rolle spielen können.

„Engel begleiten uns“ - Schüler der 4. Klassen aus Seelze und Letter schmücken den Weihnachtsbaum im Heimatmuseum mit selbstgebastelten Engeln (2015)

Ausstellung
Woher wir kommen –
150 Jahre Zuwanderung nach Seelze
Seelze
20. Mai – 4. November 2007
Sonntags 14.30 – 17.30 Uhr

Heimatmuseum Seelze
Grand-Couronne
&
Seelze
„Die Entwicklung zweier Partnerstädte“
Eine Gemeinschaftsausstellung
15.05. – 18.07.2004
seelze

Heimatmuseum Seelze
Seelze
in alten Ansichten
19.06. – 23.10.2011
enercity

Seelze zügig
100 JAHRE RANGIERBAHNHOF
05. April - 01. November 2009
Historische Sonderausstellung

Heimatmuseum Seelze
100 Jahre
Freiwillige Feuerwehr
Letter
1902 – 2002
22.03. – 26.05.2002

Heimatmuseum Seelze
Der Weltkrieg 1914-18
und seine Bedeutung für die Menschen in Seelze
11. Mai - 19. Oktober 2014

Heimatmuseum Seelze
100 Jahre
Chemie-Standort Seelze
1902 - 2002
Eine ortsgeschichtliche Ausstellung
07.06. – 24.11.2002

HEIMATMUSEUM SEELZE
"ALS EIN BROT 500 MILLIARDEN MARK KOSTETE"
NOTGELD
INFLATION
1914 - 1923
Eine Ausstellung

Heimatmuseum Seelze
Sonderausstellung
Adolf Wissel
ein Maler aus Velber
vom 29. April – 30. September 2012
im Heimatmuseum Seelze

Heimatmuseum Seelze
Vom 25.11.2004 bis zum 27.2.2005
wird das Heimatmuseum zum
„LEGOLAND“
Kinderspiel &
LEGO
Sammlerwelten

Heimatmuseum Seelze
Die Eisenbahn
im Kinderzimmer
Spielzeug und Sammlerobjekt
vom 11. Januar – 8. März 2009
im Heimatmuseum Seelze
Ausstellungseröffnung
11. Januar 2009, 15.00 Uhr

Heimatmuseum Seelze
Altes Tischlerhandwerk
Säge,
Hobel
und
Stemmeisen
23.05.– 18.11.2001

Heimatmuseum Seelze
Kamille,
Löwenzahn
und Dill
27.10.00 – 26.03.01

Heimatmuseum Seelze
Die Fünfziger Jahre
Erinnerungen an eine
Aufbruchszeit
05.08. – 14.11.2004

Heimatmuseum Seelze
Märchenhaftes
im Heimatmuseum
vom 6. November 2011 – 25. März 2012
im Heimatmuseum Seelze

Heimatmuseum Seelze
„Seelzer
sammeln
schöne
Sachen“
10.03. – 26.06.2005

Heimatmuseum Seelze
Kunst im Museum
„Mit allen Sinnen“
23. Februar - 13. April 2014

Heimatmuseum Seelze
Bethlehem
ist überall
Krippen aus aller Welt - Sammlung Hillebrand
17. November 2013 - 2. Februar 2014

Sonderausstellungen des Heimatmuseums Seelze 1991 - 2016

1	**1991**	Ortschronik Letter
2		Nachkriegszeit in Seelze
3	**1992**	Döteberg, Geschichte eines Dorfes
4		Kaffee, Kulturgeschichte eines Getränkes
5		Alte Spielsachen
6	**1993**	Tagewerk im alten Niedersachsen
7		Bilder aus Seelze
8		Schulbücher 1933 - 1945
9		Die große Wäsche
10		Krippen und Spielzeug aus dem Erzgebirge
11		Leben auf dem Lande
12	**1994**	Vom Flügeltelegrafen zum Bildtelefon
13		Mus, Mehl und Mäuse - Vorratswirtschaft
14		Mechanisches Blechspielzeug
15	**1995**	Als ein Brot 500 Milliarden Mark kostete
16		Vor 50 Jahren fing der Frieden an
17		Mit dem Fahrrad durch die Zeit
18		Nikoläuse und Weihnachtsmänner
19	**1996**	900 Jahre Kirchwehren
20		Elektrogeräte im Haushalt (HASTRA)
21		Seelzer Baudenkmale - Fotoausstellung
22		50 Jahre Kirchengemeinde St. Michael Letter
23		Fachwerkmodelle und Weihnachtssachen
24	**1997**	Fachwerk in Seelze
25		95 Jahre Freiwillige Feuerwehr Letter
26		Volkstrachten, Trachten und Trachtenpuppen
27		150 Jahre Eisenbahn in Seelze

28	**1998**	50 Jahre Deutsche Mark
29		750 Jahre Kirche Seelze
30		Advent - Weihnachten - Winter
31	**1999**	Bader - Barbier - Chirurg - Wundarzt
32		Schule damals
33		Licht und Lichtobjekte
34	**2000**	Kinderwelt - Spielzeug für Arm und Reich
35		Kamille, Löwenzahl und Dill (Kräuter)
36	**2001**	Altes Tischlerhandwerk
37		Weihnachtsgrüße und Engelschar
38	**2002**	Hinter Schloss und Riegel
39		100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Letter
40		100 Jahre Chemiestandort Seelze
41		Advent - Weihnachten - Winterbilder
42	**2003**	Wasserwege und Brücken
43		70 Jahre Kindergärten in Seelze
44		Das Jahr der Bibel
45		Weihnachtskrippen aus aller Welt
46	**2004**	Seelzer sammeln schöne Sachen
47		Grand Couronne und Seelze - zwei Partnerstädte
48		Die 50er Jahre
49		Kinderspiel - Sammlerwelten LEGO
50	**2005**	Seelzer sammeln schöne Sachen, Teil II
51		Musik und Gesang in Seelze
52		Adventskalender

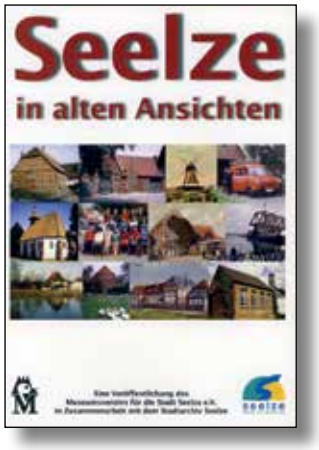
53	**2006**	Eierbecher-Menagen - Sammlung Stompel
54		Ei, Ei, Ei - Ostereier und mehr
55		Messen und Wiegen in früheren Zeiten
56		Holzspielzeug aus dem Erzgebirge ... Blechspielzeug aus aller Welt - Sammlung Schermuly
57	**2007**	Kunst im Museum I - Impressionen in Ton, in Farbe, in Holz und in Stein
58		Woher wir kommen - 150 Jahre Zuwanderung nach Seelze
59		Teddybär und seine Welt - Sammlung Kirchhoff
60	**2008**	Kunst im Museum II - Landschaften … und mehr
61		„Herein, wenn‘s (k)ein Schneider ist“ - Das Schneiderhandwerk im Wandel der Zeit
62		Fächer - ein Spiegel der Kulturgeschichte - Sammlung Sterner
63	**2009**	Die Eisenbahn im Kinderzimmer - Spielzeug und Sammlerobjekt
64		100 Jahre Rangierbahnhof Seelze
65		Komm, spiel mit mir - alte und neue Gesellschaftsspiele
66	**2010**	Kunst im Museum III - „Mensch - Raum - Zeit“
67		Drehorgeln - Sammlung Weber
68	**2011**	Zuckerrübenanbau im Calenberger Land und Zuckerwürfel - Sammlung Mohn
69		Museumsschätze - Was wir haben, wonach wir suchen!
70		Seelze in alten Ansichten
71		Märchenhaftes im Heimatmuseum
72	**2012**	Adolf Wissel, ein Maler aus Velber
73		Weihnachtsland Erzgebirge - Sammlung Schulz
74	**2013**	100 Jahre katholische Kirche in Seelze
75		Bethlehem ist überall - Krippensammlung Hillebrand

76	**2014**	Kunst im Museum IV - Mit allen Sinnen
77		Der Weltkrieg 1914-18 und seine Bedeutung für die Menschen in Seelze
78		Puppen zum Sammeln und Liebhaben - in Zusammenarbeit mit dem Puppen- und Spielzeugmuseum Garbsen
79	**2015**	Kunst im Museum V - Verborgene Talente
80		Leben in Seelze im 20. Jahrhundert
81		Engel begleiten uns
82	**2016**	Alte Handarbeiten
83		Retrospektive - Altes Spielzeug - Kinderwelten
84		100 Jahre Mittellandkanal
85		Retrospektive - LEGO

„Engel begleiten uns“ (2015)

Veröffentlichungen

Bei der Vorbereitung von Sonderausstellungen wird nicht selten eine Fülle von Material zusammengetragen und ausgewertet, das in den Ausstellungen selbst nicht vollständig ausgebreitet werden kann. Deshalb hat der Museumsverein in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Seelze eine Reihe von Veröffentlichungen herausgegeben, die - je nach Thema - Berichte von Zeitzeugen, Dokumente, Fotos und andere Quellen sowie zusammenfassende Ergebnisse angestellter Forschungen enthalten. Manche dieser Veröffentlichungen waren sehr begehrt und sind deshalb leider vergriffen.



Bisher sind folgende Schriften erschienen:

150 Jahre Eisenbahn in Seelze	1997
Vor 50 Jahren kam die Deutsche Mark	1998
Das blutige Handwerk - Bader, Barbier, Chirurg, Wundarzt	1999
Schule damals - Lesebuch zur Geschichte des Seelzer Schulwesens	1999
Vom Kienspan zur elektrischen Glühlampe	1999
Spielzeug für Kinder von gestern und heute	2000
Kamille, Löwenzahn und Dill - vom Nutzen der Pflanzen in Feld, Wald und Garten	2000
Altes Tischlerhandwerk	2001
10 Jahre Heimatmuseum Seelze 1991-2001	2001
100 Jahre Chemiestandort Seelze	2002
Wasserwege und Brücken in Seelze	2003
Die Seelzer Kindergärten	2003
Kirchen in Seelze 2003	2003
Die 50er Jahre in Seelze	2004
Musik und Gesang in Seelze	2005
Woher wir kommen – 150 Jahre Zuwanderung nach Seelze	2007
100 Jahre Rangierbahnhof Seelze	2009
Zuckerrübenanbau und Zuckergewinnung im Calenberger Land	2010
Seelze in alten Ansichten	2011

Exkursionen

Der Museumsverein veranstaltet in jedem Jahr für seine Mitglieder und Gäste meist eintägige, aber auch kürzere Exkursionen zu anderen Museen und/oder historischen Orten. Die Fahrten werden eingehend vorbereitet und vermitteln den Teilnehmern viele interessante Eindrücke.

Ausflug ins Bergbaumuseum in Lindhorst (2015)

2015	Lindhorst - Bergbaumuseum (Waltraud Gertz)
2014	Lenthe (Waltraud Gertz)
2013	Minden und Kanal-Weser-Rundfahrt (Waltraud Gertz)
2011	Bremen - Übersee-Museum (Maren und Marc Wettering)
2010	Uelzen - Nordzucker AG und Hundertwasserbahnhof (Erika Turek)
	LWL-Freilichtmuseum Detmold (Maren und Marc Wettering)
2009	Braunschweig - Otto IV. - Das Kaiserjahr 2009 (Erika Turek)
	Worpswede und Moorexpress (Maren Wettering)
2008	Halberstadt (Maren und Marc Wettering)
2007	Goslar und Bergwerk Rammelsberg (Maren und Marc Wettering)
2006	Fürstenberg und Schloss Corvey (Maren und Marc Wettering)
2005	Duderstadt und Heinz Sielmann Stiftung (Maren und Marc Wettering)
2004	Die Schönheiten der Weserrenaissance (Maren und Marc Wettering)
	Ötzi-Ausstellung - Landesmuseum Hannover
2003	Japan und Madagaskar - Landesmuseum Hannover
	Kalkriese (Maren und Marc Wettering)
2002	Der Tempel im Moor - Landesmuseum Hannover
	Osterwiek (Maren und Marc Wettering)
2001	Magdeburg - „Otto der Große“ (Herbert Bettien, Ingrid Kretschmann)
	Braunschweig - „TROIA - Traum und Wirklichkeit“ (Horst Henze, Karl-Heinz Pfeiffer)
	Einbeck (Horst Henze, Hans-Joachim Böttcher)
2000	Weserbergland - Grünenplan und Börry (Hans-Joachim Böttcher)
1999	Lüneburg - „Heide, Salz und Backsteingotik“ (Hans-Joachim Böttcher)
1998	Wildeshausen - (Hans-Joachim Böttcher)

Museumstage

Der Vereinsvorstand beschloss daraufhin, zukünftig in jedem Jahr einen Museumstag zu veranstalten; zum traditionellen Termin wurde der letzte Samstag in den Sommerferien. An der Planung und Durchführung beteiligten sich viele Mitglieder und Gäste. Bei gutem Wetter kamen mehr als 1.000 Besucher, die an den Ständen vorbei schlenderten, den Handwerkern bei ihrer Arbeit zusahen und manchmal auch selbst mit Hand anlegen durften, den Darbietungen der Musik- und Volkstanzgruppen folgten und im Museum die neueste Sonderausstellung in Augenschein nahmen.
Bis 2013 konnte der Museumsverein 21 Museumstage durchführen. Leider wird es immer schwerer, Vertreter alter

Bereits einen Tag nach der feierlichen Eröffnung des Heimatmuseums, am 22. Juni 1991, wurde die Seelzer Bevölkerung zum 1. Museumstag eingeladen.
An diesem Tag kamen ca. 500 Besucher, um das neue Museum kennenzulernen. Sie konnten nicht nur die Dauerausstellung, sondern auch die 1. Sonderausstellung „Ortschronik Letter“ besichtigen.
Im Rahmenprogramm vor dem Museum wurde altes Handwerk gezeigt, musiziert und wurden Volkstänze vorgeführt. Kaffee und Kuchen vervollständigten das Angebot.

Handwerke für eine Mitwirkung zu gewinnen. Zukünftig sollen Museumstage deshalb nur noch zu besonderen Anlässen stattfinden. Unser Jubiläumsjahr ist solch ein Anlass. Aus diesem Grunde laden wir zum 22. Museumstag am 30. Juli 2016 mit einem interessanten Programm vor und im Heimatmuseum ein.

Trauzimmer des Standesamtes der Stadt Seelze im Heimatmuseum

Seit 2001 ist das Heimatmuseum Trauzimmer des Standesamtes Seelze.

Im Jahre 2000 schlug die Seelzer Standesbeamtin Bärbel Meier der Stadt und dem Museumsverein vor, das Heimatmuseum für Trauungen zu öffnen. Der Vereinsvorstand stimmte gern zu, und die Stadt widmete daraufhin das Museum für diese zusätzliche Aufgabe.

Am 2. März 2001 konnte das erste Brautpaar in der „Guten Stube“ des Heimatmuseums sich das „Ja-Wort“ geben.
Das romantische Ambiente der „Guten Stube“ bildet den Hintergrund für Trauungen im kleineren Rahmen.
Größere Hochzeitsgesellschaften finden in der alten Schulstube Platz, auf deren Bänken mancher ältere Gast schon als Kind in der Brüder-Grimm-Schule gesessen hat. Auf besonderen Wunsch steht auch die Diele für Trauungen zur Verfügung. In ihr wird bei ungünstigem Wetter auch der übliche Sektempfang gegeben, während bei Sonnenschein gern auf dem kleinen Vorplatz des Museums auf das Brautpaar angestoßen und zum Gruppenfoto Aufstellung genommen wird. Gelegentlich muss das Brautpaar noch nach altem Brauch ein kräftiges Stück Holz zersägen, häufiger nach neuer Gepflogenheit ein großes Herz in ein Betttuch schneiden.

Trauung in der „Guten Stube“ (2006)

In den vergangenen 15 Jahren wurden fast 450 Paare im Heimatmuseum getraut. Sie kamen nicht nur aus Letter und den übrigen Seelzer Stadtteilen, sondern auch aus Hannover und anderen Nachbarstädten, manchmal sogar von weit her. Jede Trauung wird freundlich begleitet von Mitgliedern des Museumsvereins, die sich große Mühe geben, für das Brautpaar und die Gäste eine festliche Atmosphäre zu schaffen.

Nach der Trauung wollen die Gäste auch ihren Spaß haben.

Liebevoll geschmückte alte Schulbänke warten auf die Hochzeitsgäste.

Trauung in der Schulstube (2006)

In besonderen Fällen steht auch die Diele für Trauungen zur Verfügung.

„Schule wie vor 100 Jahren“ im Heimatmuseum

Schon in der Heimatstube in Letter, der Vorläuferin des Heimatmuseums Seelze, wurden Mobiliar und Lehrmaterial aus der Zeit der einklassigen Dorfschule gesammelt und ausgestellt. Diese Tradition wurde nach der Einrichtung des Heimatmuseums fortgesetzt und fand in der Sonderausstellung „Schule damals“ von Ende Juni bis Mitte Oktober 1999 ihren sichtbaren Ausdruck. Es war die bis dahin erfolgreichste Sonderausstellung.

Wolfgang Mathyl als Museumslehrer

Ihren besonderen Charakter erhielt sie nicht nur durch die ausgestellten Schulbänke aus der Zeit kurz nach dem Ersten Weltkrieg, die jahrzehntelang in der Brüder-Grimm-Schule in Letter benutzt worden waren, durch zahlreiche historische Fibeln und andere Schulbücher, Bilder und ein ausführliches Begleitheft, sondern auch dadurch, dass die Besucher in den Bänken Platz nehmen und sich noch einmal in frühere Zeiten zurückversetzen konnten. Es kamen Großeltern mit ihren Enkelkindern, es kamen Seniorengruppen, um Erinnerungen aufzufrischen, und natürlich kamen auch ganze Klassen mit ihren Lehrkräften.

Schule wie vor 100 Jahren im Heimatmuseum mit Museumslehrer Michael Weinert (2016)

Das brachte Museums- und Ausstellungsleitung auf den Gedanken, regelrechte Unterrichtsstunden anzubieten, in denen ein Museumslehrer „Schule wie vor 100 Jahren“ lebendig werden ließ. Dem Museum war gerade erst ein alter Gehrock geschenkt worden, mit dem der „Schulmeister“ – zusammen mit seinem grauen Vollbart und mit unter den Arm geklemmtem Rohrstock – durchaus respektheischend wirkte.

Das Heimatmuseum geht auch in die Schulen. An der Veranstaltung mit „Museumslehrer Horst Henze“ in der Grundschule Kaltenweide zur Jubiläumsfeier der Schule 2014 nahmen 10 Klassen mit 220 Schülern/Schülerinnen und 12 Lehrer/Lehrerinnen teil in zwei Aufführungen.

Als die Sonderausstellung endete, wurde ein eigener Raum im Stil der alten Dorfschule als Teil der Dauerausstellung eingerichtet. Seitdem kommen Jahr für Jahr Grundschulklassen aus den Seelzer Stadtteilen, aber auch aus Hannover, Gehrden, Wunstorf, Neustadt am Rübenberge und anderen Orten in das Heimatmuseum, um wie ihre Urgroßeltern die alte Deutsche Schrift auf der Schiefertafel zu üben und um zu erfahren, nach welchen Regeln man sich früher „ordentlich benehmen“ musste, wie belohnt und bestraft wurde. Natürlich geht es dabei nicht immer ganz ernst zu, und so möchten auch manche Kinder gern – aber nicht an sich selbst – die schmerzhafte Anwendung des Rohrstocks erleben, doch der wird nur als Zeigestock benutzt. Oft tragen die Mädchen an diesem Tage Kleider oder Röcke und haben die Haare in Zöpfe geflochten, weil sie von Ihren Eltern oder Lehrkräften erfahren haben, dass dies in früherer Zeit üblich war. Jungen haben es schwerer, den Mädchen gleich zu tun, denn wer hat heute noch „kurze Hosen“ oder kann einen „Scheitel“ ziehen? In der Frühstückspause dürfen die Kinder mit Holzschuhen des Museums umhergehen; der dabei entstehende Lärm ist gerade noch auszuhalten.

Natürlich wird viel fotografiert; das besorgen – für die ganze Klasse – meist einzelne Eltern, die die Kinder begleiten und beim Unterricht zuhören dürfen.

Heide-Dörte Möller als Museumslehrerin am Museumstag (2002)

Damit sich die Erwachsenen während des Unterrichts nicht langweilen, dürfen sie ebenfalls mit Schiefertafel und Griffel ihre früher erworbenen Kenntnisse der alten Schrift auffrischen oder diese wie die Kinder zum ersten Mal üben.
Die meisten Schulklassen, die das Museum besuchen, gehören dem dritten Jahrgang an, da in ihm das Leben vor hundert Jahren zu den Unterrichtsthemen gehört. Dazu bieten die „gute Stube“, die Schusterwerkstatt und der Friseurladen in der Dauerausstellung sowie das Museumsgebäude selbst, ein 150 Jahre altes Fachwerkhaus mit großer Diele, weiteres Anschauungsmaterial. Die Kinder sitzen gern um den schmucken Stubentisch, bewundern das Silberhochzeit-Geschirr, das darauf steht, lassen sich erklären, wie einst Schuhe von Hand gemacht wurden und lassen immer wieder die alte Ladenkasse in der Friseurstube klingeln.
Manchmal kommen Schülerinnen oder Schüler, die einige Zeit zuvor bei uns Unterricht erhalten hatten, an einem Sonntag-Nachmittag mit ihren Eltern und Geschwistern ins Museum, um ihre Angehörigen „sachverständig“ durch die Ausstellungsräume zu führen. Und immer noch bitten auch Seniorengruppen darum, wieder einmal eine Stunde lang in den alten Bänken sitzen zu dürfen, um sich – zusammen mit der anwesenden Museumslehrkraft – an die weit zurückliegende Schulzeit zu erinnern und darüber zu reden.

Fünf ehrenamtliche Lehrkräfte sind es inzwischen, die „Unterricht wie vor hundert Jahren“ erteilen. Nicht selten wird das Museum von Grundschulen gebeten, historisches Mobiliar und Lehrmaterial für Jubiläumsveranstaltungen oder Projektwochen auszuleihen, und gelegentlich werden die Museumslehrer auch eingeladen, den Unterricht, der sonst im Museum stattfindet, vor den versammelten Schülern aller Klassen in ihrer Schule zu halten. So ist „Schule damals“ zu einem besonderen Merkmal unseres Heimatmuseums geworden.

Alte Schulbücher sind ein Sammlungsschwerpunkt des Museums.

Das Heimatmuseum ist als außerschulischer Lernort sehr gefragt: mehr als 650 Schüler und 36 Klassen haben sich allein 2015 auf den Weg ins Heimatmuseum nach Letter gemacht, um dort einen Vormittag lang Unterricht wie vor 100 Jahren zu erleben.

Michael Weinert (von links), Horst Henze, Volkmar Arnold, Evelyn Gorsler und Udo Hunsche unterrichten im Heimatmuseum (2016)

Von Sammlungen und Sammlern

„Generell wird alles gesammelt, von dessen Existenz die Menschen Kenntnis haben, jedes Artefakt (vom Menschen geschaffenes Erzeugnis), wie sonderbar es auch immer sein mag.“*

*Definition von K. Pomain „Der Ursprung des Museums – Vom Sammeln“

„Drehorgeln“ - Sammlung Weber (2010)

Sammeln ist eine der vier Hauptaufgaben eines Museums – neben Ausstellen, Bewahren und Dokumentieren/ Forschen.

Auch der Museumsverein verfügt über viele Sammlungsgruppen. Manchmal reicht dieser Bestand jedoch nicht aus, eine Ausstellung zu bestücken. Dann werden Leihgaben benötigt. Ständig ist der Museumsverein, allen voran die Museumsleitung, auf der Suche nach Sammlern, die ihre Sammlung oder Teile davon im Heimatmuseum ausstellen möchten. Auch bereichern thematische Ausstellungen das Ausstellungskonzept und sprechen immer wieder neue Besucherkreise an.

Ich habe in der Zeit, in der ich die Museumsleitung inne hatte, naturgemäß viele Sammler getroffen und habe gelernt: Sammeln ist eine faszinierende Leidenschaft und Sammler sind interessante, aber auch in Bezug auf ihre Schätze scheue Menschen. Besonders wenn es sich um wertvolle Sammlungen handelt, möchten sie anonym bleiben. Oft musste viel Überzeugungsarbeit geleistet und Vertrauen aufgebaut werden, um eine Sammlerin/einen Sammler für eine Ausstellung zu gewinnen.
Es war für mich spannend zu sehen, welchen Bezug Sammler zu ihren Sammlungen haben. Angefangen von Sammlungen, die ungeordnet in Kisten und Kasten schlummern, bis zu Sammlungen, die dokumentiert sind und an denen geforscht wird, ist mir das ganze Spektrum begegnet. Viele Sammler verfügen über ein außerordentliches Fachwissen auf ihrem Sammlungsgebiet. Dies war für mich eine große Herausforderung, wenn ich mit Sammlern Ausstellungen erarbeitet habe. Viele ließen mir bei den Texten und der Präsentation freie Hand. Es gab aber auch Fälle, in denen die Sammler genaue Vorstellungen von der Präsentation ihrer Sammlung hatten und ich diese an die Möglichkeiten des Heimatmuseums an-

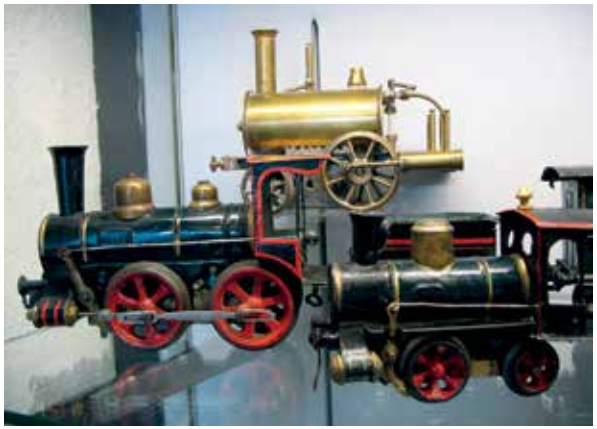
„Eierbecher-Menagen“
Sammlung Stompel (2006)

passen musste. Auch wenn viele Sammler Textmaterial mitbrachten, so musste ich mich doch in die Materie einlesen, mir ein Grundwissen aneignen und war dankbar für die fachliche Unterstützung. Neben den Herausforderungen, die die Sonderausstellungen bedeuteten, haben sie mich zur Beschäftigung mit neuen und interessanten Themen inspiriert.

Viele Sammler, die ihre Sammlungen im Heimatmuseum ausgestellt haben, sind auch nach dem Ausstellungsende dem Heimatmuseum verbunden geblieben. Das Heimatmuseum war oft der Ort, an dem eine Sammlung zum ersten Mal öffentlich gezeigt wurde. Dies war häufig der Startschuss für weitere Ausstellungen.
Dank der Internetseite des Heimatmuseums, die Irene Leonhardt-Kurz professionell gestaltet, sind viele der Ausstellungen auch nach deren Ende noch zu sehen und Sammler können darauf verweisen. Die Resonanz ist erstaunlich hoch. Immer wieder erreichen uns Anfragen. So konnten wir in der Vergangenheit Objekte an die Sammler oder an interessierte Museen vermitteln und Sammlungen ergänzen.

Ich danke allen, die uns ihre Schätze anvertraut und uns mit Rat und Tat unterstützt haben. Durch Ihre Leihgaben und Ihr Engagement konnten wir unseren Besucherinnen und Besuchern ein buntes Kaleidoskop vorhandener Sammlungen zeigen und eigene Ausstellungen ergänzen. Sie alle haben maßgeblich zum Erfolg des Heimatmuseums beigetragen.

Erika Turek



„Die Eisenbahn im Kinderzimmer - Spielzeug und Sammlerobjekt“ (2009)

Rückblick auf 25 Jahre Mitarbeit im Heimatmuseum

Was für ein großes Ereignis war es für uns, als wir aus der „Heimatstube Letter“ im Mai 1991 endlich in unser neues Domizil, in das herrliche alte Fachwerkhaus, umziehen konnten.

Vor lauter Begeisterung über den vielen Platz wollten wir natürlich den Besuchern soviel wie möglich von unseren gesammelten Schätzen zeigen und stapelten die Sachen ineinander, aufeinander und an den Wänden hoch.

Gott sei Dank hat unsere Museumsleitung aufgrund von Seminaren und Besuchen anderer Museen schnell gemerkt, dass weniger Ausstellungsstücke überschaubarer, anschaulicher und informativer für unsere Besucher wirken.

Noch im gleichen Jahr 1991 entstand die Idee, im Sommer vor unserem Heimatmuseum einen Museumstag durchzuführen. Es wurde ein voller Erfolg! Als wir abends, müde aber stolz bei einem Glas Wein zusammen standen, sagte Karl-Heinz Pfeiffer (Vorsitzender): „Wir müssten ja eigentlich für unser Museum auch ein Motto haben, wie andere Museen auch.“ Keinem fiel im Moment etwas Passendes ein. Nach einer langen Weile, wir freuten uns von Herzen über den gelungenen Tag, stieß mich Karl-Heinz Pfeiffer an und rief mir ins Gesicht: „Schön alt! Schön alt!“ Als ich ihn daraufhin ganz beleidigt ansah, beeilte er sich zu erklären, dass sein „Vorschlag“ natürlich nur ein Scherz sein sollte.

Ich bin jetzt 25 Jahre in unserem Verein tätig und unsagbar stolz, was für eine Entwicklung „mein Heimatmuseum“ genommen hat und dass ich diese Entwicklung miterleben durfte.

Ingrid Kretschmann

„Woher wir kommen“ - Argentinischer Tango (2007)

Der Museumsverein und sein Vorstand

In den zurückliegenden 25 Jahren hat es im Museumsverein und in seinem Vorstand manche Veränderung gegeben. Dem Verein gehören heute fast 150 Mitglieder an, viele von ihnen zahlen nicht nur den jährlichen Beitrag von 20 Euro, sondern beteiligen sich auch aktiv an der Museums- und Vereinsarbeit. Ohne diese Mitwirkung wären die vielfältigen Aufgaben, die sich der Museumsverein immer wieder gestellt hat und die in den vorigen Kapiteln beschrieben sind, gar nicht zu erfüllen gewesen.
Die Hauptlast der Planung und Organisation, aber auch vieler Einzelmaßnahmen trägt der Vorstand, der sich fast jeden Monat zusammen findet, dessen Mitglieder aber auch oft an anderen Tagen im Museum oder in den Magazinräumen anzutreffen sind. Da seine Aufgaben einen immer größeren Umfang angenommen haben, ist die Zahl seiner Mitglieder von ursprünglich fünf auf jetzt fünfzehn angewachsen. Ebenso wie die Mitglieder des engeren Vorstandes haben auch die Beisitzerinnen und Beisitzer ihre eigenen Verantwortungsbereiche.
Vorsitzender war bis März 1998 Karl-Heinz Pfeiffer, der nach schwerer Erkrankung des ersten Museumsleiters Wolfgang Mathyl ab März 1996 auch noch dessen Aufgaben übernahm. 1998 wurde Horst Henze zum Vorsitzenden gewählt und Karl-Heinz Pfeiffer konnte sich nun ganz der Museumsleitung widmen, bis Erika Turek 2005 diese Funktion übernahm und die Arbeit mit großem Erfolg weiter führte.
Auf der Jahreshauptversammlung im März 2012 gab es einen fast vollständigen Wechsel im engeren Vorstand, da Horst Henze und seine beiden Stellvertreter Erika Turek und Norbert Saul nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung standen. Als sich zunächst kein Nachfolger für die Museumsleitung fand, sprang Erika Turek noch einmal kommissarisch ein. Im neu gewählten Vorstand mussten der Vorsitzende Knut Werner und seine Stellvertreterinnen Ilse Pfeiffer und Waltraud Gertz erst Erfahrungen in der Wahrnehmung ihrer Funktionen sammeln. Es war eine große Herausforderung für sie, den bisherigen Ansprüchen an die Qualität der Museums- und Vereinsarbeit gerecht zu werden. Auf der Jahreshauptversammlung 2015 wurde der Vorstand wiedergewählt und damit die von ihm inzwischen geleistete Arbeit anerkannt. Mit Heinz Gehrke konnte auch das Amt des Museumsleiters wieder besetzt werden.

Karl-Heinz Pfeiffer (2007)

Übersicht Museumsleitung

Juni 1991 - März 2000	Wolfgang Mathyl
März 1996 - März 1998	Karl-Heinz Pfeiffer; m. d. Wahrnehmung der Leitung beauftragt
März 1998 - März 2000	Karl-Heinz Pfeiffer, stv. Museumsleiter
März 2000 - März 2005	Karl-Heinz Pfeiffer
März 2003 - März 2005	Erika Turek, stv. Museumsleiterin
März 2005 - März 2012	Erika Turek
März 2012 - März 2015	Erika Turek, kommissarische Museumsleiterin
März 2015 - März 2018	Heinz Gehrke

*Die Museumsleiter/Museumsleiterin sind auch immer Mitglied des Vorstands.

Übersicht Vorstand des Museumsvereins

24.04.1991 - 10.03.1994	Vorsitzender	Karl-Heinz Pfeiffer
24.04.1991 - 06.05.1993	stv. Vorsitzender	Manfred Gallwitz
06.05.1993 - 10.03.1994	stv. Vorsitzender	Wolfgang Mathyl
24.04.1991 - 10.03.1994	Schriftführerin	Ingrid Kretschmann
24.04.1991 - 01.01.1992	Kassenwartin	Maria-E. Ringhoff
01.01.1992 - 23.03.1992	Kassenwart	Karl-Heinz Pfeiffer
23.03.1992 - 10.03.1994	Kassenwart	Herbert Bettien

11.03.1994 - 28.04.1997

Vorsitzender	Karl-Heinz Pfeiffer
stv. Vorsitzende	Monika Ließ
Schriftführerin	Ingrid Kretschmann
Kassenwart	Herbert Bettien

29.04.1997 - 29.03.1998

Vorsitzender	Karl-Heinz Pfeiffer
stv. Vorsitzende	Christine Saebel
Schriftführerin	Ingrid Kretschmann
Kassenwart	Herbert Bettien
stv. Kassenwartin	Elisabeth Funke
Beisitzer	Hans-Joachim Böttcher
Beisitzer	Horst Henze

30.03.1998 - 12.03.2000

Vorsitzender	Horst Henze
stv. Vorsitzende	Christine Saebel
Schriftführerin	Ingrid Kretschmann
Kassenwart	Herbert Bettien
stv. Kassenwartin	Elisabeth Funke
Beisitzer	Hans-Joachim Böttcher
Beisitzer	Horst Günther
Beisitzer	Wilhelm Schüddekopf

13.03.2000 - 23.03.2003

Vorsitzender	Horst Henze
stv. Vorsitzende	Christine Saebel
Schriftführerin	Irene Leonhardt-Kurz
Kassenwart	Herbert Bettien
stv. Kassenwartin	Elisabeth Funke
Beisitzerin	Ingrid Kretschmann
Beisitzer	Hans-Joachim Böttcher
Beisitzer	Horst Günther
Beisitzer	Wilhelm Schüddekopf

24.03.2003 - 22.03.2006

Vorsitzender	Horst Henze
stv. Vorsitzende	Christine Saebel
Kassenwart	Herbert Bettien
stv. Kassenwartin	Elisabeth Funke
Schriftführerin	Irene Leonhardt-Kurz
Beisitzer	Hans-Joachim Böttcher
Beisitzer	Horst Günther
Beisitzerin	Ingrid Kretschmann
Beisitzer	Wilhelm Schüddekopf
Beisitzerin	Maren Wettering

23.03.2006 – 08.03.2009

Vorsitzender	Horst Henze (bis 5.3.2007)
stv. Vorsitzende	Christine Saebel
Kassenwart	Andreas Pehl
stv. Kassenwart	Herbert Bettien
Schriftführerin	Irene Leonhardt-Kurz
Beisitzer	Dr. Volkmar Arnold (bis 5.3.2007)
Beisitzerin	Ingrid Kretschmann
Beisitzerin	Bärbel Meier
Beisitzer	Karl-Heinz Pfeiffer
Beisitzer	Wilhelm Schüddekopf
Beisitzer	Marc Wettering
Beisitzerin	Maren Wettering

05.03.2007 - 08.03.2009

Vorsitzender	Dr. Volkmar Arnold
Beisitzer	Horst Henze

09.03.2009 - 15.03.2012

Vorsitzender	Horst Henze
stv. Vorsitzende	Erika Turek
stv. Vorsitzender	Norbert Saul
Kassenwart	Andreas Pehl
stv. Kassenwart	Herbert Bettien
Schriftführerin	Irene Leonhardt-Kurz
Beisitzer	Dr. Volkmar Arnold
Beisitzerin	Ingrid Kretschmann
Beisitzer	Karl-Heinz Pfeiffer (verst. 2009)
Beisitzer	Wilhelm Schüddekopf (verst. 2010)
Beisitzer	Marc Wettering
Beisitzerin	Maren Wettering

15.03.2010 - 15.03.2012

stv. Schriftführerin	Giselde Klekota
Beisitzerin	Ingrid Baranowski
Beisitzer	Hans-Joachim Dziubiel
Beisitzer	Franz Petpaul

15.03.2012 - 09.03.2015

Vorsitzender	Knut Werner
stv. Vorsitzende	Waltraud Gertz
stv. Vorsitzende	Ilse Pfeiffer
Kassenwart	Andreas Pehl (bis 13.3.2013)
Schriftführerin	Irene Leonhardt-Kurz
Beisitzer	Volkmar Arnold
Beisitzerin	Ingrid Baranowski (verst. 2013)
Beisitzer	Herbert Bettien
Beisitzer	Joachim Dziubiel
Beisitzer	Horst Henze
Beisitzerin	Giselde Klekota
Beisitzerin	Ingrid Kretschmann
Beisitzer	Franz Petpaul
Beisitzer	Norbert Saul
Beisitzerin	Karin Schallhorn

13.03.2013 – 09.03.2015

Kassenwart	Uwe Schwarz
stv. Kassenwart	Andreas Pehl

seit 09.03.2015

Vorsitzender	Knut Werner
stv. Vorsitzende	Waltraud Gertz
stv. Vorsitzende	Ilse Pfeiffer
Kassenwart	Uwe Schwarz
stv. Kassenwart	Andreas Pehl
Schriftführerin	Irene Leonhardt-Kurz
stv. Schriftführerin	Karin Schallhorn
Beisitzer	Volkmar Arnold (bis 7.3.2016)
Beisitzer	Herbert Bettien
Beisitzerin	Giselde Klekota
Beisitzerin	Ingrid Kretschmann
Beisitzer	Franz Petpaul
Beisitzerin	Friedegard Richter
Beisitzer	Norbert Saul

seit 07.03.2016

Beisitzerin	Evelyn Gorsler

*Stadtarchivar Norbert Saul ist aufgrund seines Amtes als Vertreter der Stadt Seelze im Vorstand des Museumsvereins.

Museumsregistrierung 2007 und Museumsgütesiegel 2016

Die Museumsleiter Wolfgang Mathyl, Karl-Heinz Pfeiffer und Erika Turek stellten ihre Arbeit unter einen hohen Qualitätsanspruch. Um diesem gerecht zu werden, besuchten sie u.a. heimatkundliche Kurse am historischen Seminar der Universität Hannover und Fortbildungsveranstaltungen des Museumsverbandes und setzten die dort gewonnenen Erkenntnisse in den Ausstellungen, Sammlungen und Dokumentationen um. So war der Museumsverein auch darauf vorbereitet, an einem im Jahr 2006 vom Museumsverband, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung erstmals ausgeschriebenen Projekt zur Registrierung qualifizierter Museen teilzunehmen. Die der Registrierung zugrunde gelegten Standards waren für alle Museen gleich, galten also sowohl für die großen Landes- und städtischen Museen als auch für die ehrenamtlich geführten. Viele Mitglieder unseres Museumsvereins waren eingebunden, zwei temporäre Arbeitsplätze konnten aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) geschaffen werden. Tatsächlich konnte im Laufe des Prüfungsverfahrens nachgewiesen werden, dass das Heimatmuseum Seelze die Voraussetzungen für die Zertifizierung erfüllte, so dass Karl-Heinz Pfeiffer, Erika Turek und Volkmar Arnold im August 2007 bei einem Festakt zusammen mit den Repräsentanten von 27 weiteren Museen die Zertifizierungsurkunde entgegennehmen konnten. Die Registrierung, die durch ein Siegel am Museum ausgewiesen wurde, war zeitlich befristet und endete nach sieben Jahren. Als - in einem veränderten Verfahren - eine erneute Museumszertifizierung ausgeschrieben wurde, beteiligte sich der Museumsverein auch daran, nun unter der Federführung von Heinz Gehrke, der sich damit zugleich auf seine zukünftige Tätigkeit als neuer Museumsleiter vorbereitete. Wie seine Vorgänger nahm er an zahlreichen Kursen teil und erarbeitete unter Mitwirkung von Erika Turek und weiterer Vereinsmitglieder die einzureichenden Unterlagen. Auch dieses Mal wurde die damit verbundene Mühe belohnt: Am 27. Januar 2016 wurde das Heimatmuseum ebenso wie 17 weitere Museen mit dem „Museumsgütesiegel“ ausgezeichnet und ist damit bisher das einzige ehrenamtlich geführte Museum in Niedersachsen, das sowohl die Museumsregistrierung 2007 als auch das neue Verfahren zur Verleihung des Museumsgütesiegels erfolgreich abgeschlossen hat.

Erika Turek und Karl-Heinz Pfeiffer bei der Preisverleihung am 1.8.2007

Knut Werner (von links), Heinz Gehrke, Horst Henze, Waltraud Gertz, Detlef Schallhorn, Ilse Pfeiffer auf dem Festakt am 27.1.2016

Öffentlichkeitsarbeit

Von Beginn an machte das Heimatmuseum mit Plakaten, Handzetteln und Flyer auf Ausstellungen und Veranstaltungen auf sich aufmerksam. Beiträge in der örtlichen und regionalen Presse sowie die Teilnahme an Aktivitäten örtlicher Vereine trugen zum Bekanntheitsgrad des Heimatmuseums bei.

Seit 2000 ist das Heimatmuseum unter www.heimatmuseum-seelze.de im Internet präsent. Die Homepage wird ständig von Irene Leonhardt-Kurz gepflegt und aktualisiert. 2010 hat sie die Seite komplett überarbeitet und umfangreiche Ergänzungen eingefügt.

2005 und 2013 waren Vertreter des Heimatmuseums in der Sendung „Plattenkiste“ des NDR 1 zu Gast und konnten das Heimatmuseum und seine Aktivitäten vorstellen.

Am 18. Dezember 2007 sendete der Ü-Wagen des NDR 1 live aus dem Heimatmuseum. Lars Cohrs moderierte, unterstützt von vielen Kindern, die Sendung und stellte die Teddybären-Ausstellung vor.

Radio Flora, Radio Leine-Hertz 106.5 und der regionale Fernsehsender H1 berichteten wiederholt über das Heimatmuseum. Für den Film „Puppenjungs“ war das Heimatmuseum Schauplatz von Dreharbeiten.

Freunde und Förderer des Heimatmuseums

Was wäre das Heimatmuseum ohne seine Freunde und Förderer? Es ist nicht möglich, alle zu nennen, die dazu beigetragen haben, dass das Museum zu einer erfolgreichen und weithin anerkannten Einrichtung in der noch jungen Stadt Seelze geworden ist. Großzügige Spenden und Sachleistungen haben es ermöglicht, die Ausstattung des Museums stetig zu verbessern und seine Sammlungen zu bereichern. Die meisten Sonderausstellungen fußten auf den Leihgaben, die Seelzer Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung gestellt hatten.
Wir danken allen, die mit ihrem Beitrag das Heimatmuseum und unsere Museumsarbeit gefördert und unterstützt haben. Unser Dank gilt auch allen Museen und Institutionen für ihre Leihgaben und ihren fachlichen Rat.

Mit Geldzuwendungen und Sachleistungen wurde das Heimatmuseum in den vergangenen Jahren u.a. unterstützt von:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Europäischen Sozialfonds im Rahmen des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS)
- drytec Innenausbau GmbH, Letter
- Enercity Hannover
- Hannoversche Volksbank
- Historisches Seminar der Leibniz Universität Hannover
- Honeywell Specialty Chemicals Seelze GmbH
- Region Hannover
- Sparkasse Hannover
- Sparkassenstiftung Hannover
- Wahl GmbH + Co. KG, Letter
- und vielen Privatpersonen

Impressum

Herausgeber:	Museumsverein für die Stadt Seelze e.V. Im Sande 14, 30926 Seelze V.i.s.d.P. Heinz Gehrke
Konto	Hannoversche Volksbank IBAN: DE61 251 900 01 0726 066 000 BIC: VOHADE2HXXX
Internet:	www.heimatmuseum-seelze.de
E-Mail:	mail@heimatmuseum-seelze.de
Texte:	Heinz Gehrke, Horst Henze, Ingrid Kretschmann, Erika Turek
Fotos:	Museumsverein
Layout:	Irene Leonhardt-Kurz
Druck:	unidruck, Hannover

Seelze, April 2016

seelze
Stadt mit Schwung

Museumsverein für die Stadt Seelze e.V.
Im Sande 14
30926 Seelze

MUSEUMSGÜTESIEGEL M 2016 bis 2022

REGISTRIERTES MUSEUM 2014